

Thüringer Gründerpreis 2016 soll frischen Wind entfachen

Nach einem Jahr Pause startet der Wettbewerb von Wirtschaftsministerium, IHK und ThEX neu durch. Gewürdigt werden erstmals auch erfolgreiche Übernahmen bestehender Firmen.



Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostthüringen (links) und Wirtschaftsstaatssekretär Georg Maier (rechts) im Gespräch mit Alexander W. Zschäbitz, Geschäftsführer der Asphericon GmbH. Das Jenaer Unternehmen, Hersteller von asphärischen Linsen unter anderem für Medizin- und Lasertechnik, hatte 2001 einen der ersten Thüringer Gründerpreise gewonnen. In diesem Jahr würdigt der Wettbewerb erstmals auch die gelungene Übernahme von Unternehmen im Freistaat und ist mit insgesamt 60 000 Euro dotiert. Foto: Jens Voigt

Gera. Am Anfang, nämlich 2001, stand der Gründerpreis, inzwischen profiliert sich das Unternehmen von Sven R. Kiontke und Alexander W. Zschäbitz nicht nur als Technologieführer für Asphären und andere optische Bauteile, sondern auch als besonders umweltfreundlicher und sozialer Arbeitgeber: Mit dem Betriebsneubau 2011 verzichtete die Jenaer Aspericon GmbH bewusst auf die Nutzung von Öl und Gas, heizt stattdessen mit Wärmepumpen und nutzt seit vorigem Herbst den Sonnenstrom vom Werkdach für sechs elektrische Firmen-Pkw.

Aspericon – ökologisch und sozial punkten

Für prima Klima in der Saalestadt sorgt das Unternehmen nicht nur mit dem eigenen Wald aus 150 Traubeneichen: Unterstützung für Mitarbeiter mit junger Familie gehört ebenso zum Profil wie Ausbildungspartnerschaften mit Schulen oder das Sponsoring für das Betreuungswerk der Lebenshilfe. Seit Freitag gehört das Unternehmen Aspericon nun auch offiziell zum Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen – und damit zu jenen rund 450 Unternehmen im Freistaat, die auch mit ihrem ökologischen und sozialen Engagement im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeiter punkten.

„Der Gründerpreis hat uns geholfen, das Unternehmen wirklich in die richtige Spur zu setzen“, erinnert sich Geschäftsführer Zschäbitz. Damals, als der Neue Markt der unzähligen Internet-Gründer gerade verdampfte und sich Investoren nur noch mühsam für die unternehmerischen Ideen von Uni-Absolventen begeistern ließen, habe der Sieg im Wettbewerb unter anderem ermöglicht, den Businessplan nachzubessern und am Konzept zu schleifen, um schließlich 2003 richtig durchzustarten.

Ein zweiter Effekt sei mindestens ebenso wichtig gewesen: Der wesentlich leichtere Zugang zum Startkapital. Dank der informellen Kontakte im Zuge des Wettbewerbs konnten die jungen Gründer relativ rasch in zwei Banken-Fördertöpfe langen. „Inzwischen sind die Darlehen längst abbezahlt“, verrät Zschäbitz mit merklichem Stolz.

Und aus der Zwei-Mann-Firma ist ein mittelständischer Marktführer mit 120 Beschäftigten und Handelsvertretungen in Israel, Südafrika und Japan geworden.

Ein Beispiel für das, was der Thüringer Gründerpreis auch in seiner diesjährigen Auflage bewirken soll: Menschen im Freistaat zu motivieren, sich mit innovativen Ideen, Produkten oder Dienstleistungen in die Selbstständigkeit zu wagen. „Junge Firmen sind wichtig, um die Wirtschaft fit zu halten“, betont Thüringens Wirtschaftsstaatssekretär Georg Maier, „mit ihnen kommen neue Spieler auf den Markt, die die alten Platzhalter herausfordern“. Zugleich würden die Innovationen der Jungunternehmer die Wettbewerbsfähigkeit insgesamt stärken. „Thüringen ist ein Gründerland“, betont Maier. Vor allem den Neustartern nach der Wende sei es zu verdanken, dass etliche Regionen im Freistaat heute eine höhere Industriequote aufweisen als der Durchschnitt der alten Bundesländer. Zwar liege Thüringen bei den Gesamtzahlen der Gewerbeanmeldungen relativ weit hinten im Ländervergleich, punkte dafür aber bei der Qualität: Im vorigen Jahr wurden rund 2900 und damit 23 Prozent aller Gründungen hinsichtlich Jobzahl und Rechtsform als hochwertig eingestuft, während es im Bundesdurchschnitt nur 18 Prozent waren. Und auch bei den besonders innovativen Gründungen liegt Thüringen mit einem Anteil von neun Prozent über dem Durchschnitt.

Der Gründerpreis ist eine Initiative des Wirtschaftsministeriums, des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) sowie der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostthüringen. Das Wirtschaftsministerium und Sponsoren stellen Preisgelder von über 60 000 Euro sowie Sachpreise bereit.

Sich für den Gründerpreis bewerben

In diesem Jahr wird der Preis erstmals in drei Kategorien vergeben: für überzeugende Businesspläne, für junge Unternehmen, die bereits erfolgreich sind, und an Unternehmer, die zwischen 2006 und 2013 erfolgreich eine bereits bestehende Firma übernommen haben. Dabei verteilen sich die Preisgelder von insgesamt 60 000 Euro auf die drei Wettbewerbskategorien. Bewerbungsschluss ist der 26. August 2016. Die Preisverleihung findet am 30. November 2016 statt.

Anmeldeunterlagen sowie weitere Informationen sind in der IHK Ostthüringen bei Beate Seifarth (Tel. +49 365 8553-207) sowie im Internet unter www.thex.de/gruenderpreis erhältlich.

Jens Voigt / 23.04.16 / OTZ